

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Inhaltsverzeichnis	7
Abkürzungsverzeichnis	15
1. Teil: Einführung: umwelt- und kammerrechtliche Grundlagen	25
A. Einführung	25
I. Wirtschaft und Umweltschutz	27
1. Die Entwicklung der Haltung der Wirtschaft zum Umweltschutz	28
a) Historische Beispiele	29
b) Argumentation der Wirtschaft gegen den Umweltschutz	30
c) Argumentation der Wirtschaft für den Umweltschutz	34
2. Besonderheiten Industrie	37
3. Besonderheiten Handwerk	38
4. Besonderheiten Landwirtschaft	41
5. Zwischenergebnis	44
II. Freie Berufe und Umweltschutz	45
1. Heilberufe	46
2. Ingenieure und Architekten	46
3. Rechts- und wirtschaftsberatende Berufe	47
4. Schlussfolgerungen	48
III. Gang der Untersuchung	48
B. Grundlagen und Entwicklung des Umweltschutzes durch Kammern	49
I. Grundlagen und Entwicklung des Umweltrechts	50
1. Umwelt und Umweltschutz	50
a) Begriffe	50
b) Umweltrechtliche Prinzipien	54
2. Entwicklung des deutschen Umweltrechts	56
a) Kurze Historie des Umweltrechts	56

b) Exkurs: Umweltrecht in der DDR	60
c) Tendenzen	62
3. Akteure in Umweltschutz und -politik in Deutschland	64
II. Grundlage und Entwicklung des Kammerrechts	68
1. Historische Eckpunkte des Kammerwesens	68
2. Grundlagen des Kammerwesens	69
3. Wesentliche Aufgabenbereiche	71
4. Grundaufbau der Kammern	73
III. Entwicklung der »Kammeraufgabe Umweltschutz«	75
1. Entwicklungsverlauf am Beispiel der IHKn	75
2. Beispiele	84
a) IHK-Recyclingbörse	84
b) Umwelt-Area-Manager	85
c) Umweltzentren der Handwerkskammern	86
3. Besondere Stellung der Landwirtschaftskammern	87
IV. Zwischenergebnis	89
 2. Teil: Verfassungsrechtliche Vorgaben für Kammern, Umweltschutz & Gemeinwohl	91
A. Kammern zwischen »Einrichtungsgarantie« und Art. 2 Abs. 1 GG	91
I. Verfassungsrechtliche Stellung der Kammern im Staatsgefüge	91
1. Neutralität des Grundgesetzes gegenüber Kammern	91
2. Selbstverwaltungsgarantien der Landesverfassungen	92
3. Vorgaben der Staatsstrukturprinzipien	96
II. Grenzen für Kammerhandlungen aus den Grundrechten	99
1. Grenzen aufgrund der Pflichtmitgliedschaft (Art. 2 Abs. 1 GG)	99
2. Allgemeine Grenzen aus den Grundrechten	101
III. Zwischenergebnis	103
B. Staatszielbestimmungen zum Umweltschutz	104
I. Inhalt	104
1. Allgemeine Bedeutung	104
a) Unionszielbestimmung	104
b) Staatszielbestimmung – Art. 20a GG	106
c) Umweltschützende Wirkung von Grundrechten	110
d) Staatszielbestimmungen der Landesverfassungen	112
2. Abwägungserfordernis	113
II. Direkte Handlungsmaxime der Kammern aus dem Staatsziel Umweltschutz	117

1. Allgemeine Vorgaben für die Kammern	117
2. Schlussfolgerungen aus der (eingeschränkten) Privatisierbarkeit des Umweltschutzes	119
III. Einfachgesetzliche Verpflichtung zum Umweltschutz	121
IV. Vorbildfunktion der Kammern im Umweltschutz	123
V. Zwischenergebnis	124
C. Gemeinwohl – Umweltschutzkompetenzen und -grenzen der Kammern	126
I. Bindung der Kammern an das Gemeinwohl	126
II. Reichweite des Gemeinwohls	129
1. Bedeutungsgehalt des Gemeinwohls	129
2. Umweltschutz als Teil des Gemeinwohls	132
III. Konsequenzen für die Kammern im Bereich des Umweltschutzes	133
1. Allgemeine Konsequenzen	133
2. Besonderheiten bei den Berufskammern	139
IV. Zwischenergebnis	140
D. Schlussfolgerungen	141
I. Zusammenfassung der spezifischen verfassungsrechtlichen Einflüsse	141
II. Umweltschutz als legitime öffentliche Aufgabe der Kammern	142
3. Teil: Aufgaben der Kammern im Umweltschutz	146
A. Bestehende Aufgaben der Kammern im geltenden Umweltrecht	146
I. Aufgaben aus dem Umweltauditgesetz	148
1. Einführung Umweltaudit	148
2. Führung des Standortregisters – § 32 UAG	150
a) Standortregisterführung – § 32 Abs. 1 UAG	150
aa) Neutralität der Kammer als Registerstelle	151
bb) Verhältnis Kammer und Umweltbehörde	153
cc) Satzungskompetenz	157
b) Kooperationsmöglichkeiten nach § 32 Abs. 3 UAG	158
c) Gemeinsame Stelle der Register – § 32 Abs. 2 UAG	161
3. Deutsche Akkreditierungs- und Zulassungsgesellschaft für Umweltgutachter	162
4. Umweltgutachterausschuss	164

a)	Zusammensetzung und demokratische Legitimation	165
b)	Aufgaben und Aufgabenwahrnehmung	169
5.	Zwischenergebnis	172
II.	Aufgaben aus dem Kreislaufwirtschaftsgesetz	172
1.	Einrichtungen zur Verwertung und Beseitigung – § 22 KrWG und § 18 KrW-/AbfG aF	173
a)	Beauftragung der Selbstverwaltungskörperschaften der Wirtschaft nach § 22 KrWG und § 18 Abs. 1 KrW-/AbfG aF	173
b)	Pflichtenübertragung nach § 18 Abs. 2 KrW-/AbfG aF	176
aa)	Regelungsziel und -inhalt	177
bb)	Ausübung der Kompetenz durch die Kammern	179
cc)	Gründe und Folgen der Aufhebung der Möglichkeit zur Pflichtenübertragung	182
2.	Abfallberatung – § 46 Abs. 1 KrWG	184
III.	Weitere Aufgaben	189
1.	Aufgaben nach den Umweltinformationsgesetzen	189
2.	Dokumentation der Rücknahme- und Verwertungsverpflichtungen nach der Verpackungsverordnung	190
3.	Listenführung nach § 7 Altfahrzeug-Verordnung	192
4.	Einbindung in Planungsvorhaben	193
5.	Anhörung beteiligter Kreise	194
6.	Funktionen nach Energiesicherungsgesetz	197
IV.	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen für die Wahrnehmung von Umweltschutzaufgaben durch die Kammern	197
1.	Gründe für die Aufgabenübertragung	198
2.	Herausforderungen/Schwierigkeiten	201
3.	Zusammenfassung	203
B.	Umweltschutzbezug im Kammerrecht de lege lata	204
I.	IHKG, IHKG-Ausführungsgesetze und HwO	204
II.	Arbeitnehmerkammergegesetze	204
III.	Landwirtschaftskammergegesetze	206
IV.	Gesetze der Kammern der freien Berufe	208
1.	Kammergegesetze der rechts- und wirtschaftsberatenden Berufe	208
2.	Heilberufskammergegesetze	210
3.	Ingenieur- und Architektenkammergegesetze	213
4.	Gesetze der Lotsenbrüderschaften	216
V.	Zwischenergebnis	217

C. Rechtsrahmen für umweltschützende Optionen bei Kammeraufgaben	218
I. Allgemeine rechtliche Beurteilung möglicher und bereits bestehender umweltschützender Handlungsoptionen durch Kammern	219
1. Vorgaben des Verfassungsrechts	219
a) Demokratieprinzip und Rechtsstaatlichkeit	220
aa) Demokratische Legitimation	220
bb) Rechtsstaatlichkeit allgemein	224
cc) Gebot der Systemgerechtigkeit	225
dd) Zwischenergebnis	227
b) Grundrechte	228
c) Verhältnismäßigkeit/Rechtfertigung	231
aa) Rechtfertigungsbedürfnis der Aufgabenwahrnehmung und -übertragung	231
bb) Aufgabenzusammenhang	231
cc) Verhältnismäßigkeit	232
d) Grundgesetzliche Kompetenzverteilung	237
2. Kammerrechtliche Vorgaben	242
a) Charakter als Betroffenen-Selbstverwaltung	242
b) Verbandskompetenz	247
c) Staatsaufsicht	250
aa) Kammeraufsicht allgemein	250
bb) Aufsicht über umweltschutzrelevante Kammeraufgaben	252
cc) Rechtsaufsicht ausreichend – Fachaufsicht zulässig	256
d) Finanzierung	258
aa) Kammerfinanzierung allgemein	258
bb) Verfassungsrechtliche Vorgaben/Konnexitätsprinzip	261
cc) Finanzierung umweltschutzbezogener Kammeraufgaben	263
dd) Beihilferechtliche Grenzen	267
ee) Zwischenergebnis	268
3. Umweltrechtliche Vorgaben und die Beurteilung anhand umweltrechtlicher Prinzipien	268
a) Vorgaben aus dem Umweltrecht	268
b) Beurteilung anhand umweltrechtlicher Prinzipien	271
aa) Verursacherprinzip	271
bb) Kooperationsprinzip	273
cc) Vorsorgeprinzip	275

Inhaltsverzeichnis

4.	Anforderungen der Wirtschaft	277
5.	Zwischenergebnis – Umweltschutzaufgaben vorzugsweise im Rahmen eigenverantwortlicher Selbstverwaltung	279
II.	Untersuchung verschiedener Aufgabenkreise der Kammern	281
1.	Interessenvertretung und Staatsberatung	282
a)	Interessenvertretung im umweltschutzrelevanten Bereich	284
aa)	Anforderungen an eine zulässige Interessenvertretung im Umweltbereich	286
bb)	Gemeinwohlbindung im Rahmen der Interessenvertretung	290
b)	Beteiligung an Gesetzgebungsvorhaben/ Politikberatung	293
c)	Auswirkungen der Bindung an Art. 20a GG und an das Gemeinwohl für die Interessenvertretung	297
d)	Zwischenergebnis	299
2.	Förderung der Mitglieder und Service-Angebote	300
a)	Allgemeine Wirtschafts- und Berufsstandsför- derung durch die Kammern im Umweltbereich	301
b)	Konkrete umweltschutzbezogene Serviceangebote	303
c)	Beteiligung und Unterstützung von Umweltallianzen und Selbstverpflichtungen durch die Wirtschaftskammern	306
d)	Umweltberatung und -information	307
aa)	Umweltberatung	309
bb)	Umweltinformation	313
cc)	Umweltrechtsinformationen der Kammern als einheitliche Stelle nach §§ 71a ff. VwVfG	316
e)	Zwischenergebnis	317
3.	Gutachterliche Tätigkeiten	318
a)	Sachverständigenbestellung und -vereidigung	318
b)	Eigene Handlungen als Sachverständige	321
4.	Berufsaufsicht und Berufsrecht der Kammern der freien Berufe	323
a)	Umweltschutz- und gemeinwohlbezogenes Berufsrecht	324
b)	Reichweite der Berufsaufsicht und -gerichtsbarkeit	327
c)	Berufs- und Leitbilder	329
d)	Schlussfolgerungen	330

5. Fort- und Weiterbildung	331
6. Zwischenergebnis	334
III. Handlungsoptionen für eine umweltschützende Kammer per se	334
IV. Rechtsschutzmöglichkeiten der Kammern gegenüber unzulässiger Aufgabenübertragung	336
D. Schlussfolgerungen: Leitlinien für umweltschützendes Kammerhandeln	337
E. Spezielle Strukturen innerhalb der Kammern	343
4. Teil: Kammern und Verbände im Bereich des Umweltschutzes	346
A. Wirtschafts- und Berufsverbände	346
I. Verhältnis von Kammern und Wirtschafts- und Berufsverbänden allgemein	347
II. Kammern und Wirtschafts- oder Berufsverbände im Bereich des Umweltschutzes	349
B. Umweltverbände	354
I. Kammern und Umweltverbände	354
II. Klagerecht in Umweltschutzbelangen	357
1. Klagerecht der Umweltschutzverbände nach § 2 Abs. 1 UmwRG und § 64 BNatSchG	357
2. Vergleichbare Klagemöglichkeiten für Kammern	360
C. Schlussfolgerungen	361
5. Teil: Rechts- und kammerpolitische Gestaltungsmöglichkeiten	363
A. Neue Kammeraufgaben auf dem Gebiet des Umweltschutzes	364
I. Argumente für neue umweltschützende Kammeraufgaben	366
1. Entbürokratisierung	371
2. Deregulierung	373
3. Subsidiarität	376
II. Argumente gegen neue umweltschützende Kammeraufgaben	378
III. Schlussfolgerung für neue umweltschützende Kammeraufgaben	383
IV. Beispiele für konkrete neue Aufgaben	387
B. Ausbau kooperativer Rechtsetzung durch oder mit Kammern	389

Inhaltsverzeichnis

I.	Beteiligung der Kammern an staatlicher Rechtssetzung	390
II.	Rechtssetzung durch Kammern	395
C.	Intensivere Einbeziehung in umweltrechtliche Verwaltungsverfahren	399
D.	Vermehrte Kooperationen zwischen Kammern im Umweltschutz	404
E.	Verankerung des Umweltschutzzieles im Kammerrecht	412
F.	»Umweltschutzbeauftragte« der Kammern	416
G.	Zwischenergebnis	416
6. Teil: Fazit		420
A.	Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	420
B.	Kammern und Umweltschutz – Ausblick	427
Literaturverzeichnis		431